



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Literatur.

Pieter Maritz, der Buernsohn von Transvaal. Von August Nemann. Bielefeld und Leipzig, Velhagen und Klasing, 1885.

Es war ein guter Gedanke der Verlagsbuchhandlung, das Drama, welches sich in den letzten Jahren in Südafrika abgespielt hat, zum Inhalt eines Bandes ihrer Sammlung von Schriften für die reifere Jugend zu machen, und ein nicht minder guter, unsern Freund August Nemann zu gewinnen, ihr dies Buch zu schreiben. Die Jungen können sich gratuliren; es ist ein Buch entstanden, welches sie packen wird. Jagd- und Kriegsabenteuer die Hülle und Fülle, spannende und wildbewegte Handlung, die sie mit sich fortreißen wird vom Anfang bis zum Schluß, ein Schauplatz, der dem Schilderer die buntesten Farben erlaubt hat, und dabei alles wahr und wirklich so gewesen; sie haben die Umrisse und manche Einzelheiten des Gemäldes, welches hier vor ihren Augen aufgerollt wird, noch im Gedächtnis, denn unsre modernen Jungen haben ja auch die Zeitung gelesen. Es ist ein rechtes Buch für Weihnachten — die goldne Zeit, wo im Schutze des Christbaumes der mit Grammatik und Lexikon für den Kampf ums Dasein sich vorbereitenden lieben Jugend einmal vergönnt ist, aus der fürsorglichen Umarmung der alma mater in phantastischere und fröhlichere Regionen zu entfliehen. Aber auch ein Buch, welches die Alten ihnen gern in die Hand geben dürfen; sie sollen nur selbst einmal hineinsehen vor dem Feste. Der „Massenabsatz“ wird diesem Buche nicht fehlen, und Nemann wird unter dem jungen Volke nicht minder schnell eine Berühmtheit werden als unter den Erwachsenen.

Der Faden der Erzählung ist sehr einfach gesponnen. Ein transvaalscher Treckbuernjunge gerät aus der Witbnis, in der er aufgewachsen ist, in den Mittelpunkt der Kämpfe, welche zuerst um die Herrschaft des weißen Mannes über den schwarzen und dann von den Buern gegen die Engländer um ihre Unabhängigkeit gekämpft werden. Die Ereignisse folgen sich, wie sie sich in den letzten Jahren abgespielt haben, ihr dramatischer Aufbau bedurfte keiner romanhaften Zuthaten: erst die Unterwerfung Tschetschwajos und der Zulus, dann die Erhebung der Buern bis zu den glorreichen Kämpfen bei Langes Neck und um den Majuba, in welchen die von dem hochmütigen England unterschätzten Buern dessen Joch abschüttelten. Natürlich ist Pieter Maritz der jugendliche Held, der, nachdem er tausend Abenteuer mit Ehren bestanden hat, im Schlußtableau unter dem Zujuchzen der Siegesbegeisterten das vierfarbige Banner der Republik Transvaal in die Höhe hält.

Die Schilderungen, mit welchen Nemann dies einfache Gerüst bekleidet hat, sind meisterhaft. Das Menschen- und Naturleben jener fernen Länder wird mit einer Lebendigkeit und Anschaulichkeit dargestellt, wie sie nur einem Künstler wie Nemann zu Gebote stehen. Nichts, was für sein junges Auditorium neu, merkwürdig und anziehend sein kann, hat er aus dem Auge gelassen — daß die kriegerischen Ereignisse wirklich sachmännisch geschildert werden, gehört zu den besondern Vorzügen der Darstellung —, und so ist das Buch nicht nur ein außerordentlich spannendes, sondern auch ein höchst lehrreiches, aber das Lehrhafte macht sich nie als solches aufdringlich breit, alles fügt sich einfach und natürlich zu einem farbenprächtigen Gemälde zusammen.

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig.
Verlag von F. L. Herbig in Leipzig. — Druck von Carl Marquart in Reudnitz-Leipzig.